

Freitag, 25. April 2025

Presse

Zur Feier des Tages verteilt der OB Eis

Richtfest für Ersatzneubau von Erich-Kästner-Schule in Cappel / Stadt investiert rund 20 Millionen Euro

MARBURG-CAPPEL. Die Erich Kästner-Schule in Cappel bekommt einen Ersatzneubau mit Klassenräumen, einer Cafeteria und Räumen für Kinderbetreuung. Das ist Teil des Bildungsbauprogramms „BiBaP II“. Die Stadt Marburg investiert dort nach eigenen Angaben insgesamt rund 20 Millionen Euro. Aus einem Landesprogramm bekomme die Stadt bis zu 1,3 Millionen Euro Förderung.

Es sei „der größte Schulneubau in Marburg seit Jahrzehnten“, heißt es in der Pressemitteilung weiter: Der Neubau ersetzt demnach die abgerissenen Gebäude B und K mit Cafeteria und Betreuungsräumen. Die Arbeiten am Rohbau begannen im Sommer 2024 – nun ist er fertig, und es wurde Richtfest gefeiert.

„Nicht nur Bildungsangebot, sondern Bildungserfolg ist ein Recht aller Kinder und somit eine Bringschuld der Erwachsenen. Hier schaffen wir einen Bau, um diesen Anspruch zu erfüllen. Schulen sind Orte, an denen unsere Kinder die Freude am Lernen entdecken sollen. Orte, an denen sie Freundschaften schließen und viel Zeit verbringen“, zitiert die Pressemitteilung aus Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies' (SPD) Richtfest-Rede. Damit dies gelingen könne – dafür sorgten insbesondere die en-



Auf dem Richtfest an der Erich Kästner-Schule verteilte Oberbürgermeister Thomas Spies Eis.

FOTO: THORSTEN RICHTER

gagierten Lehrer und Lehrerinnen und die vielen anderen Mitglieder der Schulgemeinde. Und weiter: „Aber wichtig ist auch, dass wir mit den Gebäuden für gute Bedingungen sorgen.“

Ganztagsangebote und die Entwicklung zu Ganztagschulen prägen laut Pressestelle auch in Marburg den Schulalltag. Daher verbringen Schüler und Schülerinnen heute deutlich mehr Zeit als früher in ihren Schulen. Schulzeiten von 8 Uhr bis 15 Uhr oder länger seien normal. „Neben zeitgemäßen Unterrichtsräumen brauchen wir

daher viel Platz für Bewegung, schön gestaltete Außenflächen, Räume für ein gutes, altersgerechtes Betreuungsangebot und auch eine Mensa, in der es gesundes und leckeres Mittagessen gibt“, wird Bürgermeisterin und Schuldezernentin Nadine Bernshausen (Grüne) in der Pressemitteilung zitiert.

Gebaut wird im Passivhausstandard. Der Neubau für die Grund- und Förderschule beruhe „auf einem Lernhauskonzept“ und enthalte zusätzlich eine Cafeteria, heißt es weiter. Gebaut werde als Stahlbetonskelett mit einer

Fassade in Holzbauweise. Das neue Schulgebäude besteht aus zwei rechteckigen Gebäuden mit einer zentralen Eingangshalle als Verbindungstück. Die Eingangshalle solle für Schüler auch Treffpunkt sein und biete Sitzmöglichkeiten, teilt die Stadt mit.

Das südliche Gebäude ist dreigeschossig, das nördliche hat zwei Etagen. Ein Aufzug sorgt für Barrierefreiheit. „Der Speiseraum ist großzügig verglast und kann über eine mobile Trennwand auch zur Eingangshalle hin geöffnet werden“, heißt es aus dem Rathaus. Das ermögliche verschiedene Nutzungen. „Wir wollen die Flächen, die uns zur Verfügung stehen, bestmöglich ausnutzen“, wird Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz (Klimaliste) zitiert. „So können wir insbesondere den Eingangsbereich der Schule auch für Veranstaltungen im Stadtteil verwenden und das Gebäude so vielfältiger nutzen.“ red

Das Bildungsbauprogramm „BiBaP“ wurde nach Angaben der städtischen Pressestelle durch Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies mit seiner ersten Amtszeit aufgelegt. Investiert wurden demnach rund 30 Millionen Euro für 29 Projekte an 22 Schulen. Seit 2022 laufe die zweite Auflage des Programms – mit mehr als 68 Millionen Euro für 26 Projekte.

